

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

45 (14.2.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:
hier vom Verlag vier-
zehnteljährlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.
Redaktion: Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einpässige Zeitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamazeile 40 Pfennig.
Lokalanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt Begründet 1803 Dienstag, den 14. Februar 1911 108. Jahrgang Nummer 45

Und wenn Jesus nicht gelebt?

Die Frage beantwortete in seiner Weise am Sonntagabend im Freidenkerbund Dr. Bruno Wille, der Dichter und Philosoph von Namen und Bedeutung. Im Grundriß seien seine Darlegungen nachstehend wiedergegeben.

Zweiterlei ist die Art der religiösen Gottesverehrung der Menschen. Die einen sprechen, nach der schönen mythischen Parabel, zu dem höchsten Wesen: Du bist es, Du! In lebendiger Religiosität erleben sie die Gottheit in ihrem eigenen Innern, ihre Religion ist reines Erleben. Die anderen, die Anhänger der toten, starren Religion, suchen die Gottheit draußen irgendwo, über den Wolken; ihr Gott steht der Welt gegenüber wie eine Person ihrem Werte, wie der Bildner seiner Statue.

Diese beiden Richtungen finden sich auch in der Lehre vom Heiland, dem Erlöser. Den einen, den Anhängern der toten Religion, ist der Erlöser eine Person, ein Mensch oder Gottmensch, der auf Erden gewandelt und für die sündigen Menschen gestorben ist. Die Menschen mit lebendiger Religiosität aber fühlen, daß ein fremdes Wesen uns nicht erlösen kann, höchstens dazu beitragen kann, daß Erlösungstrakt in uns groß wird. Sie fühlen: Das Heil muß aus der eignen Brust kommen, aus der eignen Ueberzeugung hervorgehen, sonst können wir auch kein Erlösungs-, kein Heilswort empfangen.

Diese lebendige Religion ist das eigentlich Positive. Niederkriechen um ihre Willen will ich nicht, es sei denn das Lote, morisch geworden, um dem Lebendigen Raum zu geben. Ich möchte, daß nicht bloß in mir die Sehnsucht nach dem Heil sich äußere, daß wir aus uns den inneren Christus ermeden, der so real ist, wie die Wahrheit real ist, aber keine uns äußerlich gegenüberstehende Persönlichkeit ist.

Als der wuchtige Keulenschlag durch Drems erfolgte, da ging ein Beben durch die konfessionellen Kirchen. Allerdings mit Recht, denn die Kirchenpolitik kommt freilich ins Wanken dadurch. Aber wer Religion sucht, der braucht nicht zu zagen, der darf hoffen, daß endlich die Lebenskraft der Religion frei quellen wird, nachdem einmal die Gemüter aufgerüttelt sind und vor die Aufgabe gestellt werden, die Religion zu leben.

Was Drems mit so wuchtigem Schläge aufgerollt hat, ist zunächst ein geschichtliches Problem. Heute kommt es auf die religiöse Seite des Christusproblems an. Und da ist klar, daß, wer Christus für eine Person hält, einem bloß geschichtlichen Glauben verfallt, der eine reine Befehlsangelegenheit ist, eine Angelegenheit der Kirchen- und Staatspolitik, aber keine des religiös suchenden Herzens.

Der historische Christus kann uns in günstigen Fällen das bieten, was wir sonst schon in der Heidenverehrung haben. Wer ihn historisch für so wertvoll hält, möchte auch die Konsequenzen daraus ziehen und ihn für einen natürlichen Menschen halten. Ist er aber Gottesohn gewesen, dann ist er kein religiöses Problem. Wer an den historischen Christus glaubt, muß ihn als Menschen unter Menschen betrachten und ist dann auf Kritik angewiesen. Und er kommt nicht darüber hinweg, aus eigenem Herzen die Gewißheit darüber zu schöpfen.

Meine persönliche Ueberzeugung über Christus ist, daß er eine mythische Gestalt ist, keine historische Persönlichkeit war. Ob ein diesem Christus ähnlicher Mensch gelebt hat, darauf kommt es nicht an, und diese Frage würde ich nicht mit nein und nicht mit ja beantworten. Ueber die sogenannte Ueberlieferung über ihn ist u. a. zu sagen: Die Kirche schreibt die Evangelien direkt den sog. vier Evangelisten zu. Im Griechischen aber heißt das Mathäusevangelium $\beta. \epsilon\upsilon\alpha\gamma\epsilon\lambda\iota\omicron\nu\ \kappa\alpha\tau\alpha\ \text{M}\alpha\theta\alpha\iota\omicron\nu$, das Evangelium nach Mathäus; jedenfalls sind sie alle nicht vor dem Jahre 70 n. Chr. und vor der Zerstörung Jerusalems entstanden. Alle sind religiöse Tendenzschriften, keine historischen Schriften. Ihre Unzuverlässigkeit steigern die zahllosen Aenderungen des Textes im Laufe der Jahrhunderte. Die erst im letzten Jahrhundert aufgefundenen ältesten Handschriften der Evangelien, die sinaitische und die syrisc, zeigen, daß in die heute maßgebenden Texte 317 Einschübe gemacht worden sind; 140 davon beweisen heute kirchliche Dogmen, 68 sind ausmalender Natur, 55 dienen zur Auslegung von Widersprüchen und anderen verschiedenen Zwecken. Zum Teil sind diese Einschübe ganze Abschnitte. Sehr beachtenswert hat sich über diese Art der Bibelbearbeitung und Ueberlieferung schon der hl. Hieronymus ausgesprochen.

Außer aus diesen Evangelientexten wissen wir über Jesus nahezu nichts. Eine Stelle bei Tacitus kann sehr wohl das bloße Echo sein aus den damals schon bestehenden Christengemeinden, hat also keine Beweiskraft. Daß Sueton einen Chrestos erwähnt, der in Rom (?) gestorben sei, beweist nichts für den historischen Christus. Was sich bei Josephus über Jesus findet, wird zum Teil selbst von katholischen Theologen als Einschübel gelächelt, zum Teil ist es höchst verdächtig.

Die Schriften des Paulus schildern Christus in mythischer Weise, sind der Ausdruck eines religiösen Erlebens. Was in diesen Mythen ausgedrückt wird, ist die ewige Wahrheit des Christentums. Besonders gestaltet wirkt in ihnen das Licht, das Heilserlebnis. Aus dessen Zeichen ist auch das Kreuz in die christliche Religion hineingekommen. Es ist das uralte Zeichen der Sonnen- und Lichtverehrung. Aus dem Schicksal der Sonne im 13. Monde, um die Winter Sonnenwenden, hat sich auch der Mythos eines für die Menschheit arbeitenden und leidenden Helden gebildet. Die Religion des Paulus ist eine reine Religion des Wortes, des logos des Platonismus und in der Einleitung zum Johannesevangelium (des veda im Nordischen, des zent im Indischen). Was er von Christus lehrt, spricht dafür, daß er den logos meint, nicht eine historische Persönlichkeit, die er gar nicht kennt, nach der er auch nicht fragt. Paulus hat

sein mythisches Erlebnis dargestellt. Was er meint, verrät er in einem Kolosserbriefe, wo er Christus den Erstgeborenen von allen Kreaturen nennt, durch den alles geschaffen ist, der vor allem war und durch den alles besteht. Diese Worte könnten wörtlich in den Beden stehen, und der Kern der Prometheusmythe, der Mythe von Brahma und anderen ist derselbe. Paulus spricht also von einem metaphysischen Wesen, das er als Mytiker in sich erlebt hat. So verkündet er seiner Gemeinde die Christusmythe, beschreibt das metaphysische Wesen, den logos.

Diese seine Lehre in Gleichnissen und Bildern wurde von der Menge als eine Darstellung äußerer Geschehnisse aufgefaßt. Die Christusmythe hat sich dazu aus den messianischen Weissagungen kristallisiert. So ist z. B. der heutige Ort Nazareth und die Herkommen Christi von dort allein durch ein philologisches Mißverständnis entstanden. Die Geschichte Christi wird in den Evangelien so beschrieben, weil sie von den sog. Propheten so vorherverkündigt war. Die Weissagungen stehen zu der Christusmythe in tausendmal Verhältnis, das aber in der Lehre der Orthodoxie zur Wirkung gemacht worden ist — ähnlich, wie wenn man sagen wollte: weil Köln eine so große Stadt ist, deshalb fließt der Rhein dort vorbei, während doch hier eine so große Stadt ist, weil der Rhein vorbeifließt.

Heute droht die Gefahr, daß die Beweise für die Richtigkeit Christi immer mehr zunehmen. Diesen Zustand hat sich die Kirche selbst geschaffen durch die Dogmatik.

Wenn nun Christus wirklich nicht gelebt hätte, was würde die Welt dann verlieren? Nicht die heroische Verehrung, denn Gestalten für diese haben wir immer noch. Was wir verlieren würden, wäre lediglich eine ganz bestimmte Auffassung von der Erlösung von einem Opfernde, durch die Christus die Menschheit von der Sünde gereinigt hat, welche Lehre für uns heutige Menschen unentbehrlich ist. Sie hängt zusammen mit der Lehre von der Erbünde und dem Sündenfall, von dem für uns völlig unfaßbaren, logisch und moralisch unannehmbaren sog. Schöpfungs- und Erlösungspläne Gottes.

Alles das kommt davon, daß der Begriff des „Glaubens“ verkehrt ist. Das griechische pisteuin bezeichnet keinen Verstandesakt, sondern einen sittlichen, einen Willensakt, ist die vertrauensvolle Hingabe an das als wahr Erkannte. Der wahre Erlöser kann entdeckt werden von jedem einzelnen in seiner Brust; er ist das bessere Selbst, das Mitgefühl für alles, was neben uns lebt, das Mitfühlen des fremden Schicksals, das Gefühl, aus dem heraus man den Nächsten als sein eigenes Selbst betrachtet.

Dieses Erlebnis des besseren Selbst verbindet alle Menschen zu einer Einheit, macht einen Hirten und eine Herde, ist das bessere Ich, das „Göttliche“ in der Menschheit. Der Gott, an den wir glauben können, wenn wir unserem besseren Selbst vertrauen, ist etwas, was kein höherer Gott schuf und was kein Teufel verrieteln kann. Es ist die Gottheit, die wir in unseren Willen aufnehmen sollen; dann steigt sie herab vom Weltenthron.

Was wir verlieren nichts, wenn wir unseren historischen Heiland verlieren, denn dafür gewinnen wir, die Erlösung aus unserem eigenen Innern ins Welt zu sehen.

„Was sucht Ihr Lebendiges bei den Toten, Der Auferstandene, dort ist er nicht; Kehrt in die Heimat ein, der Ihr entboten, Kehrt in Euch selbst ein, innen ist das Licht.“

Aus dem Stadtkreise.

Eine Bürgerauschussung findet am Freitag, 17. d. M., nachmittags 5 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen 12 Punkte, u. a. auch die Beschaffung von Plänen und Kostenvoranschlägen für ein zweites Gewerbeschulgebäude.

Auf der Wetterkarte, die täglich von dem Zentralbüro für Meteorologie und Hydrographie in Karlsruhe, der amtlichen Wetterdienststelle für Baden, ausgegeben wird, sind von heute ab zum besseren und allgemeinen Verständnis die Wetterbeobachtungsstationen mit vollem Namen aufgedruckt, während sie bisher nur durch die Anfangsbuchstaben angedeutet waren.

Bevölkerungsbewegung im Monat Januar. Die Zahl der Eheschließungen betrug 55 (1910: 36). Lebendgeborene wurden 269 (277) angemeldet, darunter 140 (135) Knaben und 129 (142) Mädchen; ehelich waren 237 (232) und unehelich 32 (45). Die Zahl der Totgeborenen betrug 6 (9), darunter 5 (4) Knaben und 1 (5) Mädchen. Gestorben sind 172 (1910: 153) Personen und zwar 85 (70) männlichen und 87 (83) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befinden sich 30 (27) Kinder im 1. und 13. (19) Kinder im 2. bis 5. Lebensjahr. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in 11 Fällen (—); Malaria 1 (3); Diphtherie und Krupp — (3); Keuchhusten 2 (1); Typhus — (—); Infanzenz 3 (2); Genitfistula — (—); Lungentuberkulose 20 (21); Lungentzündung 13 (13); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 11 (11); Krankheiten des Kreislaufsystems 21 (19); Krankheiten des Nervensystems 26 (15); Magen- und Darmkrankheiten 7 (5), darunter befinden sich Kinder im 1. Lebensjahr 6 (5); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 12 (12); Krebs und sonstige Neubildungen 16 (12); Selbstmord — (—); Berührung mit 1 (2). Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 4,82 (1910: 3,21), der Geburten 23,77 (25,51), der Lebendgeborenen 23,59 (24,70), der Sterbefälle 15,08 (13,64) und der Geburtenüberschuss 8,51 (11,06).

Vieh- und Fleischpreise im Monat Januar. Der Preis für 1 Pfund Schlachtgewicht betrug bei: Rindern 84,5—82 3 (1910: 74,5—79,5 3), Rüh 65 bis

75,5 3 (50,5—59 3), Rinder 90 3 (75,5—78,5 3), Färrn 78—83,5 3 (63,5—68,5 3), Rälber 93,5 bis 103,5 3 (83—91 3) und Schweine 66—68,5 3 (74 bis 76 3). Nach Angabe der Metzgerinnung kostete das Pfund Ochsenfleisch 86—90 3 (1910: 80—84 3), Rindfleisch 82—86 3 (76—80 3), Kuhfleisch 56 bis 66 3 (50—60 3), Kalbfleisch 86—96 3 (86—90 3) und Schweinefleisch 80—90 3 (84—96 3).

Fleischverjorgung im Monat Januar. Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 261 (1910: 157) Ochsen, 152 (231) Rüh, 132 (250) Rinder, 234 (123) Färrn, 1190 (1410) Rälber und 4765 (3284) Schweine aufgetrieben. Von dem aufgetriebenen Großvieh waren aus Frankreich eingeführt: 162 Ochsen, 1 Kuh, 9 Rinder, 217 Färrn. Geschlachtet wurden 328 (348) Ochsen, 193 (313) Rüh, 90 (285) Rinder, 245 (130) Färrn, 1499 (1806) Rälber und 3419 (2447) Schweine. Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 97 857 Kilogramm (97 344 Kilogramm), Rüh 40 720 Kilogramm (64 853 Kilogramm), Rinder 17 885 Kilogramm (57 666 Kilogramm), Färrn 85 477 Kilogramm (43 600 Kilogramm), Rälber 58 461 Kilogramm (68 628 Kilogramm) und Schweine 246 168 Kilogramm (168 843 Kilogramm). Die der Fleischbeschau unterworfenen Fleischfuhr betrug 44 679 Kilogramm (127 500 Kilogramm).

Erturion von Arbeitern in das Saargebiet. Elf Teilnehmer eines Vorbereitungskurses für Meisterprüfung an der Gewerbeschule, die verschiedenen Metallverarbeitungsgewerben angehören, unternahmen in letzter Woche eine Studienreise nach Saarbrücken, um um in der nächsten Umgebung dieser Stadt größere Hütten-, Stahl- und Blechwerke unter Führung ihres Lehrers, des Gewerbelehrers Huber, zu besichtigen. Durch Vermittlung der Schulleitung wurde von den Direktoren der Werke der Zutritt in entgegenkommender Weise gestattet. Ein Wert ließ es sich sogar nicht nehmen, die Besucher mit einem frugalen Frühstück zu bedienen. Der Besuch erstreckte sich auf folgende Werke: Luxemburger Bergwerks- und Saarbrücker Eisenhütten-Unterschiedsamt in Saarbrücken-Burbach, Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke in Dillingen, Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke in Bülkingen a. d. Saar; auch in das Kohlenbergwerk von der Hecht bei Saarbrücken wurde eine Fahrt unternommen. Ueberwältigend waren die Eindrücke, welche die Arbeiter durch den Besuch dieser Werke bekamen und alle waren voll befriedigt von der lehrreichen, ohne jede Störung verlaufenen Erturion.

Einwohnerzahl. Ende Januar hatte unsere Stadt 134 355 Einwohner.

Diebstahl. Einem Steinhauer aus Straßburg, der am 12. d. Mts. früh mit dem Personenzug 931 von Lappenberg hierher fuhr und auf der Strecke Rastatt-Karlsruhe eingestiegen war, wurden 80 Mark in Gold gestohlen. Verdächtig ist ein etwa 30 Jahre alter mittelgroßer Mann, der hier ausstieg.

Einbrüche. Am 10. d. Mts. wurden in dem Hause Karl-Friedrichstraße 3 2 Manufakturen erbrochen und 2 weitere zu erbrechen versucht, aber nichts gestohlen. Der Täter scheint es offenbar nur auf Bargeld abgesehen gehabt zu haben. — In der Nacht zum 12. d. Mts. erbrach ein Unbekannter eine Kantine in der Dillstadt und stahl für etwa 70 M Kupfer- und Nickelmünzen.

Festgenommen wurden: ein 18 Jahre alter Sattler- und Tapeziererlehrling aus Dietlingen, der in Rintheim in der Lehre stand, wegen Verbrechen gegen § 176, Ziff. 3 des R.St.G.B., ein Reisender von hier, der eine monatliche Gefängnisstrafe abzuhängen hat und der Ladung keine Folge leistete; wegen Vergehens gegen § 175 des R.St.G.B. ein 15 Jahre alter Kellnerlehrling aus Rempten und ein 30 Jahre alter lediger Buchhalter aus Haardt, Pfalz.

Als Vereine und Versammlungen. v. Arbeiter-Distributionsklub. Der Klub trägt mit seinen beiden nächsten Veranstaltungen der Fackelzug- und Rechnung, wobei er sich jedoch in streng künstlerischen Grenzen halten wird. Am Dienstag, den 14. Februar wird im Saalbau Siegler, Bahnhofstraße 18, der Oberregisseur des hiesigen Hoftheaters, Kienjersch, über Frik Reuter sprechen und aus dessen Worten vorlesen. Der Rezitator ist ein vortrefflicher Reiterkennner und weiß die Dichtungen, die im humorvollen Plattdeutsch geschrieben sind, so vorzutragen, daß sie auch von jedem Karlsruher verstanden werden. Am 21. Februar findet, wie alljährlich, im Eintrachtsaal ein von Hofkapellmeister Baumbach arrangierter Lustiger Abend statt. Da an diesen Veranstaltungen der Saal erfahrungsgemäß überfüllt ist, tut man gut, sich rechtzeitig eine Karte zu sichern, zumal bereits eine sehr große Anzahl Karten abgesetzt und die Nachfrage sehr stark ist. Am dem Neuter-Abend werden Karten für den Lustigen Abend verabfolgt und zwar erhalten die Klubmitglieder nummerierte Karten.

Der Gesangverein Badenia veranstaltet am Freitag, den 17. d. Mts., in der Festhalle einen Maskenball mit Prämierung und Bobbierfest. Es kommen 20 wertvolle Preise zur Verteilung (2 Gruppenpreise, 10 Damenpreise und 8 Herrenpreise). Die Veranstaltungen dieses Vereins hatten sich von jeher eines großen Zuspruchs zu erfreuen und auch diesmal hat die Vereinstellung ein reichhaltiges Programm vorgelesen. Für die Tanzlustigen ist reichlich Sorge getragen. Für diejenigen, welche das Tanzbein nicht schwingen wollen, wird durchs Bobbierfest in der alten Weinstube Unterhaltung geboten. Eine wahre echte Bobbiermusik wird dort ihr Treiben entfalten und die ersten Kapazitäten des Witzes und humors, u. a. der Badenia-Müller, werden ihre Schläger vom Stapel lassen. „Ohne Falch und hehl allweil fidel“ wird die Lösung des Abends sein. (Siehe Inserat im heutigen Blatt.)

Standesbuch-Ausgabe. Cheaufgabe. 11. Februar. Josef Leichte von Reibshelm, Tagelöhner hier, mit Luigarde Ristner von Steinmauern; Richard Weiffinger von

Canstatt, Konditor hier, mit Helene Banpach von Barmen; Gottlob Schwarz von Müdingen, Fuhrknecht hier, mit Rosa Boll von Neufaj.

Geburten: 7. Februar: Emma Margareta, Vater Joh. Hodel, Schneider. — 9. Februar: Sofie Marie, Vater Peter Paul Herzog, Friseur; Kurt Walter Philipp, Vater Phil. Karl Dog. Lang, Malchinst; Ludwig Friedrich, Vater Lud. Müller, Mechaniker; Emilie, Vater Aug. Dyppländer, Schuhmann; Alfons, Vater Josef Schill, Steinbruder. — 10. Februar: Karl, Vater Georg Maier, Schuhmacher; Lina Rosa, Vater Aug. Böbel, Fensterreiniger.

Todesfälle: 11. Februar: Sofie Benzing, Witwe des Wirts Friedrich Benzing, alt 68 Jahre; Käthen Sasse, Witwe des Uhrmachers Herrn. Sasse, alt 65 Jahre. — 12. Februar: Karl, alt 1 Jahr 2 Monate 7 Tage, Vater Karl Malisch, Schlosser; Ludwig Ewald Kaufmann, ledig, alt 20 Jahre; Theresia Breisch, Ehefrau des Buchhalters Karl Breisch, alt 30 Jahre; Emma Schäfer, Ehefrau des Oberlehrers a. D. Georg Konrad Schäfer, alt 68 Jahre; Hermine Gflier, Witwe des Mediz.-Rates Dr. Bernhard Gflier, alt 72 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Dienstag, den 14. Februar 1911. 2 Uhr: Ludwig Ewald Kaufmann, Karl Friedrichstraße 21, 1. Stod. — 3 Uhr: Emma Schäfer, Oberlehrers-Ehefrau, Kurvenstraße 7, 3. Stod.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.

Spielplan des Groß. Hoftheaters.

a) In Karlsruhe.

Dienstag, 14. Febr. B. 40. „Die Walküre“, in 3 Akten von Richard Wagner. 7 bis nach 11. Mittwoch, 15. Febr. 18. Vorstellung außer Abonnement. Einmaliges Gastspiel der Schwestern Wieselhail von Wien in ihren Landtsdichtungen. — Zum Gedächtnis von Roderich Benedig. Vorher, neu einstudiert: „Der Bettler“, Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedig. — Zum Schluß, neu einstudiert: „Die Dienstboten“, Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedig. 1/8 bis nach 11.

Donnerstag, 16. Febr. C. 40. „Madame Butterfly“, Tragödie einer Japanerin in 3 Akten von Puccini. 1/8 bis 10.

Freitag, 17. Febr. B. 39. „Wienerinnen“, Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr. 1/8 bis nach 10. Samstag, 18. Febr. 19. Vorstellung außer Abonnement. Zu ermäßigten Preisen. „Der böse Geist Lumpazzi vagabundus oder das liederliche Kleeblatt“, Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von Restroy. Musik von Adolf Müller. 1/8 bis geg. 11.

Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 14. Febr., vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgelöhren erhoben. Sonntag, 19. Febr. A. 42. „Aida“, große Oper in 4 Akten von Verdi. 1/7 bis nach 11. Montag, 20. Febr. B. 41. „Krieg-Prüfung“, Posse mit Gesang in 3 Akten von Wilken und Justinus, Musik von Michaelis. 1/8 bis 10.

Eintrittspreise

am 14., 16. und 19. Februar Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. 50 3;
am 15., 17. und 20. Februar Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M.;
am 18. Febr. Balkon 1. Abt. 2 M. 50 3, Sperrst. 1. Abt. 2 M.

b) In Baden-Baden.

Donnerstag, 16. Febr. 19. Abonnementvorstellung. Zum Gedächtnis von Roderich Benedig. Neu einstudiert: „Der Bettler“, Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedig. — Neu einstudiert: „Die Dienstboten“, Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedig. 7 bis nach 11.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 14. Februar 1911.

40. Abonnement-Vorstellung der Abteil. 18 (gelbe Abonnementkarten).

Die Walküre

in drei Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumais.

Personen:

Siegmund	Hans Tämler.
Hunding	Hans Keller.
Wotan	Wag. Büttner.
Siglinde	*)
Brunnhilde	H. Laner-Kotlar.
Fricka	Kola Gfhofer.
Gerhilde	S. Barmersperger.
Helmwige	Olga Kallenste.
Erllinde	Giulietta Tersch.
Kalttraute	Kola Gfhofer.
Schwertleite	Waga. Büttner.
Sigrune	Frieda Meyer.
Grimwade	Wandaleine Laner.
Roswilde	Ma. Gericke.

*) Sieglinde: Bernhardine Mahlenbof v. Stadttheater in Stodburg als Gast.

Nach jedem Aufzuge eine längere Pause.
Die Dichtung ist an der Vorderausgasse sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.
Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 11 Uhr.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. M. 6.—
Sperrst. 1. Abt. M. 4.50 usw.

m. Konzert Hartung-Kühle. Der erblindete Pianist Heinrich Hartung gab am Sonntag im Museum ein Konzert. Die Leistungen eines Musikers, dem die kostbare Gabe des Augenlichtes geraubt ist, müssen mit menschlichem Wohlwollen beurteilt werden. Hartung, der schon ein älterer Herr ist, hat seine schwierige Aufgabe mit aller Willenskraft durchgeführt. Er spielte den 1. und 2. Satz aus der Es-Dur-Sonate (op. 7) von Beethoven, wieder ohne Worte von Mendelssohn, Kompositionen von Chopin und Schumann. Mendelssohn gelang ihm am besten. Auch bei den anderen Werken war der Musiker wohl heraus zu hören; wenn manche Phrasen in technischer Hinsicht vom Original etwas abwich, so liegt eben der Grund in dem bedauerlichen Mangel, eine Reiteration an der sichtbaren Quelle vornehmen zu können. Künstlerisch wertvoll wurde der Konzertgeber unterstützt von dem Münchener Cellisten Alfred Kühle und dessen Begleiter am Klavier Herrn Paul Müller-Melborn. Die beiden Künstler spielten mit großer Bravour das interessante A-Moll-Konzert von Saint-Saëns; ferner kleine Stücke von Brahms, Schumann und Gubaid, wobei Herr Kühle die Kantilenen recht geschmackvoll vortrug. Mit der jugendfrischen und kraftvollen Es-Dur-Sonate (op. 6) von Richard Strauss — die ausgezeichnet studiert war — boten die Künstler eine sehr bedeutende Leistung. Glänzende Technik, gefestigte Intonation und gereifte Auffassung waren die Eigenschaften, womit ihnen die Weitergabe der Sonate besonders glückte. Das Konzert war ziemlich gut besucht und der Beifall war herzlich gemeint.

Sport.

Winterport.

n. Triberg, 13. Febr. Samstag abend fand eine Versammlung der Vertreter der Rodelflubs aus Baden, Württemberg, Elsaß, Hessen und Provinz Hessen-Nassau statt. Insgesamt waren sieben Vereine mit einer Mitgliederzahl von 2000 vertreten. Das Ergebnis der Versammlung war die Gründung eines Südwürttembergischen Rodelflubs.

Das Triberger Winterportfest.

n. Triberg, 13. Febr. Man schreibt uns noch: Gestern veranstaltete die Ortsgruppe Triberg des Rodelflubs Schwarzwald das große Wettrennen auf der bekannten Hofwaldrodelbahn. Trotz des weniger günstigen Wetters — es schneite fast ununterbrochen bei 1 Grad Wärme — war der Fremdenzuström zu den Rennen, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahmen, ein großer. Bald nach halb 2 Uhr wurde das Herrenrennen ausgefahren, dem um 3 Uhr das Frauenrennen folgte. Bei dem Herren- und Damenrennen — es begann um 2 Uhr — wurde die „Rodelmeisterschaft von Baden 1911“ zum Austrag gebracht. Diese fiel, wie bereits gemeldet, an Herrn Jakob Hensler-Wiesbaden vom Rodelflub Taunus-Frankfurt a. M. Im Vorjahr gewann sie Herr Friz Schenk, ebenfalls vom Rodelflub Taunus-Frankfurt a. M., der zweiter im Einstufiger-Herrenrennen wurde. Das Doppelfrauenrennen gewannen Herr und Frau Hensler-Wiesbaden. Sämtliche Sieger sind Mitglieder des Rodelflubs Taunus-Frankfurt a. M. Um 1/2 5 Uhr abends fand im Saalbau die Preisverteilung statt. — Am kommenden Sonntag geht auf der Naturbahn Grottenstraße das erste Bobschießrennen im Schwarzwald und damit auch das erste in Baden vor sich. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen werden etwa 8 bis 10 Mannschaften starten. Gefahren wird um den vom Klub gestifteten silbernen Pokal von Triberg und in einem zweiten Rennen um den von der städtischen Kurverwaltung gestifteten silbernen Pokal vom Schwarzwald. Startzeit ist vormittags halb 10 Uhr und nachmittags halb 2 Uhr; die Preisverteilung findet um halb 4 Uhr im Hotel Wehrle statt.

Das Skifest auf dem Feldberg.

n. Feldbergerhof, 13. Febr. Man schreibt uns noch: Der dritte Renntag war vom Wetter wieder recht begünstigt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag fiel Schnee, der allerdings am Morgen infolge der noch ziemlich milden Temperatur nicht insbesondere hatte der große Sprunglauf hierunter zu leiden. Als mittags Frost eintrat, besserte sich die Schneebeschaffenheit rasch. Der dritte Tag der Wettläufe verlief, gleich wie seine beiden Vorgänger, ohne Unfall. Die erzielten Resultate sind sehr zufriedenstellend gewesen. Großen Beifall fand der 27 Meter-Weitsprung von Dr. Rudolf Biehler, der übrigens auch im Großen Sprunglauf gefestigt hatte und die Meisterschaft im Skiclub Schwarzwald errang. Während des offiziellen Festessens im Feldbergerhof hielt der Vorsitzende, Professor K o h l h e p p, eine Rede, in welcher er einen Rückblick auf den Entwicklungsgang des Skiclubs Schwarzwald warf. — Schätzungsweise waren am gefrigen Sonntag 3000 bis 4000 Personen auf dem Feldberg.

Luftfahrt.

Jena, 13. Febr. Für den Ueberlandflug Göttha-Weimar-Erfurt-Göttha ist folgendes festgelegt worden: Veranstalter Flugplatzgesellschaft Johannistal, Teilnehmer Jeannin, Teelen und Poulsen. Samstag, 25. Februar, nachmittags, Flug von der Ballonhalle in Göttha nach Weimar, zweiter Tag Flug von Weimar nach Erfurt, dritter Tag Flug von Erfurt nach Göttha. An Geldmitteln stehen zur Verfügung: 2500 M des Großherzogs von Sachsen-Weimar, 2000 M der Stadt Weimar, 3000 M der Firma Karl Zeiß-Jena, 12 500 M der Stadt Göttha und 6000 Mark der Stadt Erfurt. Der Beginn der einzelnen Flüge ist natürlich von der Witterung abhängig.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer IV. Donnerstag, den 16. Febr. 1911, vormittags 9 Uhr. 1. S c h w a b, Julius, Bäcker aus Dettingen wegen Urkunden-

fälschung und Unterschlagung. 2. Morlok, Gustav Hermann, Gärtner und Hausburche aus Edenweiler, wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung. 3. B a n d e l, Franz Kauer von Ettlingen, wegen Erpressungsverfuchs und Unterschlagung.

Arbeiterbewegung.

Bochum, 13. Febr. Gestern tagte hier eine Revierkonferenz der drei in der Lohnfrage zusammengehörenden Bergarbeiter-Organisationen, des Alten Verbandes, der polnischen Berufsvereinigungen und des Hirsch-Dunderschen Gewerkschafts, um dahin übereinzukommen, daß man zunächst eine abwartende Haltung einnehmen und sehen wolle, ob die Bergwerksbesitzer ihr Versprechen einlösen werden, die Löhne zu steigern.

Neueste Nachrichten.

Gegen die „Wahrheit“.

Berlin, 13. Febr. Der Redakteur der „Wahrheit“, Otto Weber, wurde heute wegen eines Artikels mit dem Titel „Harde und seine Freunde moralisch geohrfeigt“, auf Grund dessen der Verleger des „Hannoverschen Kuriers“, Dr. Max Jänecke, die Belästigungsklage gegen ihn erhoben hatte, vom Schwurgericht zu 900 M Geldstrafe verurteilt.

Unruhen in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 13. Febr. Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet, daß nach einer Mitteilung der englischen Grenzpolizei ein Teil der Simon Cooper-Leute bei Bella und Roomansdrift die deutsche Grenze zu überschreiten suchte. Der Polizeiposten in Roomansdrift hörte am Abend des 7. Februar Gewehrfeuer. Da auch auf deutschem Gebiete eine bewaffnete Bande festgestellt wurde und sämtliche Eingeborene und Viehwächter in der Gegend von Steinstopp verschwunden sind, wurde das Kommando im Südbiet angeordnet, die Bande energisch zu verfolgen und die Bondeis zu überwinden. Eine Verbindung der Simon Cooper-Leute mit den Bondeis von Steinstopp scheint nicht ausgeschlossen.

Bestrebene Meldungen.

Berlin, 13. Febr. Bei den Wahlen zum Kaufmannsgericht haben der antilehmische Handlungsgehilfenverband und der Verein deutscher Kaufleute je acht Sitze eingebracht. Der sozialdemokratische Zentralverband der Handlungsgehilfen hat 18 Sitze gewonnen.

Darmstadt, 13. Febr. Gestern abend ist der frühere Präsident des Groß-Oberstiftsrats, Wirkl. Geh. Rat D. Adolf Buchner, im 82. Lebensjahre gestorben.

Schwerin, 13. Febr. Auf dem Luknow-See bei Sternberg ist der 10jährige Sohn eines Maurers beim Eislaufen eingetroffen und ertrunken. Herbeieilende Techniker vermochten nicht, den Knaben zu retten, da sie selbst ertranken und auf ihre eigene Rettung bedacht sein mußten.

Budholz, Amt Wredenhagen (Mecklenb.-Schwerin), 13. Febr. Gestern nachmittag ist der 40 Jahre alte Tagelöhner Reinte aus Krümmel und der zu Besuch weilende Grenadier Blummann vom Grenadierregiment Nr. 89 in Neuzittich beim Fischen ertrunken. Ein 17jähriges Mädchen konnte sich retten.

Stuttgart, 13. Febr. Wie der „Staatsanzeiger“ schreibt, ist in dem Befinden des Königs nach einer Meldung aus Kap Martin eine erfreuliche Besserung eingetreten und hat sich der König deshalb entschlossen, seinen Aufenthalt dort nach bis zur ersten Hälfte des Monats März auszubehnen. Daher wird der Geburtstag in Abwesenheit des Königs, aber in der sonst üblichen Weise begangen werden.

Stuttgart, 13. Febr. Wie das „Neue Stuttg. Tgbl.“ meldet, beträgt die von Herrn D. Staub für gemeinnützige Zwecke gestiftete Summe 650 000 M.

Heilbronn, 13. Febr. Wie das „Neckar Echo“ meldet, haben sich zwei Sergeanten der 10. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 122 in vergangener Nacht im Platzpatronenmagazin aus unbekannter Ursache erschossen. Beide wurden heute früh nebeneinander liegend tot aufgefunden.

Paris, 13. Febr. In Montataire bei Compiègne wurden 6 Personen verhaftet, die seit einiger Zeit in den Kirchen der ganzen Gegend zahlreiche Diebstähle ausgeführt haben.

Madrid, 13. Febr. Aus El Pais wird gemeldet, die Gräfin Los Andes habe gegen ihren Schwiegersohn, den Herzog von Montemar, Strafanzeige erstattet, weil dieser mittels eines gefälschten Schriftstückes eine Hypothek auf die Güter seiner von ihm geschiedenen Frau aufgenommen habe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Februar. Am Bundesratlich Staatssekretär v. Tirpitz. Der Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung 2.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Marineetat, des Etats für Kiautschau und des ostasiatischen Marineabteilaments.

Mit Kapitel 45. Titel: Gehalt des Staatssekretärs, werden Kapitel 51 a und folgende (Zulagewesen) nach längerer Geschäftsordnungsdebatte verbunden.

Abg. F r h r. v. T h u n e m a n n (Zir.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Der Marineetat für 1911 bringt den Abschluß der im Marineetat vorgesehenen Neubauten. Im nächsten Jahre werden nur Erwerbsbauten gefordert. Dafür wird der innere Dienst ausgestellt werden müssen. Die Armierungskosten werden seit 1900 aus den laufenden Mitteln gedeckt, so daß der Wert unserer Schiffe die zu ihrem Bau aufgewendeten Anleihen übersteigt. Dies ist bei keiner anderen Flotte der Fall. Die Effektivität unseres Etats ist von Vorteil. Wir können jeden technischen Fort-

schrift mitnehmen. Die Marine hat mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln außerordentlich nützlich gewirtschaftet. Mehrere Ausgaben, so die für die Befestigung von Helgoland, waren groß, werden aber allseits begünstigt. Die Neuzusammenlegung des Nordseegebiets ist nötig gewesen, da die neuen großen Schiffe für den Nordostkanal zu groß sind. Darin liegt keineswegs eine Drohung gegen England. Die Rede des Kaisers zu Würzburg ist zu billigen. Religiöse Weltanschauung und Abstammung sind in der Tat für den heranwachsenden Seemann notwendig. Auch der Unfall des Unterseeboots U. 3 zeigte die Tüchtigkeit unserer Marine. Unser Torpedowesen ist gut. Die Regelung der Tafelgelder ist an sich eine rein praktische Frage. Prinzipiell bin ich gegen Zulagen und für auskömmliche Gehälter. Die Wiederherstellung der Heizerzulagen ist zu billigen. Unser Flottengehelt bietet eine Garantie für die Erhaltung des Weltfriedens, wodurch Deutschland auch in der Lage ist, seine Weltmission zu erfüllen.

Abg. D r ö s c h e r (kon.): Der vorliegende Etat wurde unter dem Zwange der Spartheit aufgestellt, die im Hinblick auf die finanzielle Lage des Reiches geboten ist. Unsere Flottenpolitik, wie sie sich im Flottengehelt widerspiegelt, ist trotz aller Kritiken als richtig erachtet worden. Die Durchführung in der Reform der Verwaltung der Werften, die jetzt nach kaufmännischen Grundfahen vor sich geht, erkennen wir an. Uebrigens haben sich die Meinungen über die Vorgänge auf der Kieler Werft dabei als aufgekauft und übertrieben erwiesen. Die Organisation der Werften selbst hat sich ausgezeichnet bewährt. Die langsame Ausgestaltung der Unterseebootsflotte erwies sich als richtig und hat uns viele Opfer erspart. Das bewies das jüngste Unglück. Bei der Regelung der Ortszulage ist richtig verfahren worden. Die Disziplin bei Offizieren, Ingenieuren und Mannschaften ist musterhaft und wir halten es für eine Beschimpfung, wenn gesagt worden ist, bei einer Kürzung der Zulagen würden diese nicht mehr so voll ihre Pflicht tun wie bisher.

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich bin dankbar dafür, daß unser Vorgehen als richtig bezeichnet wurde. Nach wie vor bin ich überzeugt, daß wir mit den verfügbaren Mitteln tatsächlich das Möglichste für unsere Seemacht geschaffen haben. Ich kann bestätigen, daß unter Flottenbau von Anfang an niemals aggressiven Zwecken gedient hat. Das ist für jeden Deutschen so selbstverständlich, daß ein weiterer Beweis nicht notwendig sein dürfte. In der Begründung des Gesetzes ist das klar ausgesprochen. Die Flotte soll zum Schutze unseres Handels und unserer Kolonien, zur Sicherung des Friedens mit Ehren dienen. Dazu soll unsere Flotte nicht so groß sein wie die Flotte Englands. Ihre Bestimmung als Verteidigungsmittel ist damit sehr klar ausgesprochen. Die Einnahme aus dem Verlaufe zweier Kriegsschiffe an die Türkei unterliegt selbstverständlich der Genehmigung des Reichstages. Die Einzelheiten über das Unglück mit dem Unterseeboot „U. 3“ werden besser in den Kommissionen besprochen. Wäre das Boot gerade auf Grund geraten, so hätte es für 48 Stunden Luft gehabt und alle Mann wären gerettet worden; es hätte aber eine starke Schräglage auf dem Boden angenommen und so entwikelten sich im Vorschiff gewisse Stützpunkte. Man verfuhr ganz richtig, indem man die Mannschaften zunächst aus dem Vorschiff herausholte. Es wurde erst später bekannt, daß die Offiziere mit dem Mann am Ruder es für nötig gehalten haben, im Turm zu bleiben. Der Bericht des Stationschefs an den Kaiser bestätigt, daß vollkommen richtig verfahren wurde; andernfalls hätte man vielleicht die drei Mann im Turm gerettet und die 28 Mann starke Besatzung wäre umgekommen. Die Herabsetzung der Zulage ist mir sehr schwer geworden. Es war unmöglich, sie aus dem mit größter Spartheit aufgestellten Etat herauszuholen. An anderen Stellen ließen sich Einschränkungen nicht machen. Die kaufmännische Organisation läßt sich auf den Werften nicht ohne weiteres einführen. Wir werden die bisherige Organisation allmählich zu verbessern suchen.

Abg. L e d e b o u r (Soz.): Die Anerkennung der mackeren Leute auf „U. 3“ ist allgemein im Hause. Die Streichung der Heizerzulage ist ungerechtfertigt und bedeutet eine Schädigung der Heizer und des Dienstes. Der Grobalmiral Prinz Heinrich hat neulich eine Wahrheit gehalten, und zwar vor einem Kreigerverein. Sägt ihm der Dienst Zeit dazu? Wir verlangen, daß kein diensttuender Admiral solche Reden hält und daß der Staatssekretär im Interesse des Dienstes einschreitet. (Geschlächter rechts, Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich muß entschieden gegen die Art und Weise protestieren, mit der der Abgeordnete Ledebour über den Prinzen Heinrich gesprochen hat, in dessen Rede nichts enthalten ist, was er nicht hätte sagen können. Sie war eine Anrede im engsten kameradschaftlichen Kreise. Der Prinz Heinrich erhält keine Pension nach Gehalt von der Marine und die Darstellung des Abg. Ledebour ist völlig unrichtig. Die Antwort auf die Frage, wer die Anregung zur Streichung der Heizerzulage gegeben hat, gehe aus meiner Rede vollkommen klar hervor. Wenn Sie wollen, bekenne ich mich als schuldig.

Darauf verlegt sich das Haus. Morgen 1 Uhr Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Terminkalender.

Dienstag, den 14. Februar 1911.
 11 Uhr: Grob. Notariat Graben, Zwangs-Versicherung des Anwesens der Julius Nagel Ehefrau in Vinkenheim im Nathausen d. d. l. d. l.
 2 Uhr: J. G. Schumann sen., Auktionator, Fahrnis-versteigerung im Auktionslokal Jährigerstr. 2.
 2 Uhr: Zink, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versicherung im Pandolofal Steinstraße 28.
 2 Uhr: Herzog, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versicherung im Pandolofal Steinstraße 28.

Warenmarkt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 13. Februar.
 Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 kg bahnfrei.

Weizen, Winter	21.— bis 21.25
„ norddeutscher	21.50 „ 21.75
„ russ. Ajima	22.— „ 22.50
„ Ufa	23.— „ 22.25
„ Krim Ajima	23.— „ 23.50
„ Tagantow	22.— „ 22.25
„ Sagansta	21.75 „ 22.25
„ rumänischer	22.25 „ 22.75
„ am Winter	— „ —
„ La Plata	22.25 „ 22.50
Kernen	21.— „ 21.25
Woggen, Winter	18.— „ 18.25
„ russischer	16.75 „ —
„ norddeutscher	16.75 „ —
Gerste, hiesige	17.— „ 18.—
„ Winter	17.75 „ 18.50
Aufl. Futtergerste	15.— „ —
„ Futtergerste	16.— „ 16.60
„ russischer	16.70 „ 17.—
„ La Plata	16.— „ 16.25
„ Donau	14.50 „ 14.75
„ La Plata	14.50 „ 14.75
Rohrreis, deutscher	28.50 „ 29.—
Stiefmehl, nordfranz.	128.— „ 135.—
„ Luzerne ital.	120.— „ 125.—
„ Bwenc.	168.— „ 182.—
„ 1909er, Rottee	190.— „ 200.—
Stiefmehl, Eparlette	85.— „ 85.—
„ 1909er, Rottee	— „ —
Leinöl, mit Feß	99.— „ —
Rübsöl, in Faß	64.— „ —
Vegetabil	69.— „ —
Fein-Espirit, Ia, verfl. 100 %	180.30 „ —
„ unverfl. 100 %	56.30 „ —
„ 80/88	177.30 „ —
„ 80/88	55.30 „ —
„ unverfl. 80/88	55.30 „ —
„ 88/90	54.30 „ —
„ Nr. 00	0 1 2 3 4
„ Nr. 31, 29	28.50 28.— 22.—
Woggenmehl, Nr. 0 24.75, Nr. 1 21.75	

Tendenzen: Weizen etwas schwächer, Roggen unverändert, Brau- und Futtergerste fest, Hafer und Mais ziemlich uneben.

(Handelsrechtliches Lieferungsverhältnis.)
 Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.
 Samstag, den 11. Februar 1911.
 Weizen: März 21 B, Mai 21 B.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 13. Februar 1911.

Ein Hochdruckgebiet mit Barometerständen von mehr als 780 Millimeter lagert über Nordwestfrankreich, ein milder hoher über dem Kanal. Eine sehr tiefe Depression ist bei Island erschienen, eine flachere befindet sich über Unteritalien. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb bei Temperaturen, die um den Gefrierpunkt schwanken und stellenweise fällt etwas Schnee; nur im Nordosten ist es heiter und sehr kalt (Bromberg 14 Grad, Wremet 15 Grad Celsius). Noch strenger Frost herrscht in ganz Rußland (Kiow 28 Grad, Petersburg 25 Grad, Archangelst 31 Grad Celsius). Die höchste Morgentemperatur mit 13 Grad Celsius wird aus Island gemeldet. Die nördliche Depression wird sich voraussichtlich nicht geltend machen; bei nordöstlichen Winden ist heiteres oder neblig und kälteres Wetter zu erwarten.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 13. Februar, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. Centrum	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	775	+ 2	SO 1	dunstig
Hamburg	776	+ 2	SO 2	Nebel
Schwinebunde	775	+ 6	SO 2	wolfig
Rennel	779	+ 15	SO 3	heiter
Hannover	775	+ 1	NO 1	Nebel
Berlin	774	+ 0	SO 3	bedeckt
Breslau	775	+ 3	SO 1	Nebel
Breslau	775	+ 3	NO 2	wolfig
Wetz	774	+ 0	NO 2	bedeckt
Frankfurt (M.)	773	+ 2	NO 1	dunstig
Karlsruhe (S.)	773	+ 0	NO 4	Schneefall
München	773	+ 1	NO 4	Schneefall
Augusta	530	+ 11	SO 3	Schneefall
Schwetzingen	773	+ 7	SO 3	bedeckt
Aberdeen	766	+ 7	SO 5	wolfig
Ne B'rig	773	+ 0	NO 2	wolkenlos
Paris	—	—	—	—
Bilfingen	776	+ 0	SO 1	Nebel
Heider	775	+ 1	Stille	bedeckt
Thorsbavn	749	+ 1	SO 7	Regen
Schwetzingen	780	+ 13	SO 6	heiter
Grißlanlund	763	+ 5	Stille	bedeckt
Sagen	774	+ 1	NO 1	halbbedeckt
Kopenhagen	776	+ 0	NO 2	bedeckt
Stockholm	777	+ 1	SO 2	Schneefall
Saparanda	773	+ 8	SO 4	bedeckt
Archangel	781	+ 31	Stille	wolkenlos
Petersburg	784	+ 23	SO 1	dunstig
Riga	782	+ 19	Stille	heiter
Warschau	777	+ 15	SO 1	wolkenlos
Wien	773	+ 3	Stille	Nebel
Atom	769	+ 4	NO 2	bedeckt
Stoczn	769	+ 5	NO 1	bedeckt
Caplari	765	+ 0	NO 4	wolkenlos
Windisch	771	+ 2	Stille	dunstig
Triest	771	+ 5	Stille	bedeckt
Lugano	771	+ 0	SO 1	Schneefall
Nizza	768	+ 4	SO 1	Regen
Barth	771	+ 1	NO 1	wolkenlos
Coruna	772	+ 4	SO 1	wolkenlos
Porta (Aoren)	766	+ 16	SO 4	wolfig
Santis	562	+ 10	NO 6	Nebel

Mit Ausnahme von Augusta und Santis sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

Schmunzelnd beachten Aktionäre

das Ansteigen guter Dividenden, wenn durch systematische Verwendung der stoff- und schlagfesten Bruno-Gläskörper die Geschäftsunkosten sparsam auch erheblich Steuern, geben ein brillantes Licht und sind zudem sehr preiswert! Verlangen Sie in den einschlägigen Verkaufsgeschäften stets die echten Bruno-Gläskörper, die immer durch Namenszug kenntlich sind! Bruno-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Liebenwalder Straße 10.

Der Januar.

Der verfloßene Januar hat vorwiegend winterliches Gepräge getragen, indem er viel Frost und selbst in der Rheinebene lang anhaltende Schneedeckung gebracht hat; dabei ist er arm an Niederschlägen gewesen. Ueber die normalen haben sich die Temperaturen nur an wenigen Tagen erhoben, und die Monatsmittel sind deshalb überall zu tief ausgefallen; im Süden des Landes hat der Wärmemangel 1 1/2 bis 2 Grad, im Norden nur 1/2 bis 1 Grad, in Wertheim 1/2 Grad betragen. Im Süden ist das Thermometer in jeder Nacht unter den Gefrierpunkt gefallen, häufiger aber nur in einzelnen klaren Nächten, und selbst in milderen Tagen ist es an nahezu einem Drittel aller Tage ständig darunter geblieben. Die Temperaturumkehrung, die im bisherigen Winter nahezu ausgeblieben ist, hat sich mehrmals kräftig eingestellt. Die Niederschläge sind meist als Schnee gefallen; ihre Mengen sind fast überall zu klein gegenüber den langwährenden Durchschnittswerten, jedoch um recht erheblich ausfallende Beträge. Während auf der Saar und teilweise im Schwarzwald weniger als 1/2 gemessen worden ist, sind anderwärts mehr als 1/2 erreicht worden. Ergiebiger Einzelniederschläge sind nirgends niedergegangen. Die Bewölkung ist in tieferen Lagen eine sehr beträchtliche gewesen, so daß die Sonneneinstrahlung etwas zu klein ausgefallen ist, in Karlsruhe um 12 Stunden gegenüber dem Durchschnitt der letzten 16 Jahre. Die Höhen sind dagegen über der Nebeldecke gelegen und hatten sich deshalb wesentlich längerer Sonneneinstrahlung zu erfreuen; in St. Blasien war diese um 86 Stunden länger als in Karlsruhe. Die Luftdruckmittel sind im Süden des Landes um 4%, im Norden bis zu 6 Millimeter zu hoch ausgefallen.

Zu Beginn des Monats verurteilte eine im Norden vorbeiziehende Depression leichte Schneefälle bei Tauwetter in tieferen Lagen. Vom 3. an bedeckte hoher Druck den Nordosten Europas, während Depressionen südlich der Alpen weit über diese nach Norden übergriffen; das trübe Wetter mit Schneefällen hielt an, es wurde aber nicht kälter. Erst als sich vom 7. an hoher Druck in Form eines schmalen Bandes über dem Binnenland festsetzte, sanken die Temperaturen; in tieferen Lagen wurde es dabei neblig. Tiefe Depressionen, die zu gleicher Zeit im Norden vorbeizogen, machten sich nur durch Trübung geltend; vom 12. an verurteilte eine Depression samt einem über Frankreich gelegenen Teilminimum wieder leichte Schneefälle. Als sich darnach — am 14. — hoher Druck über Mitteleuropa festsetzte, stante es teilweise auf, und ziemlich strenger Frost stellte sich ein; bald aber wurde es in den Niederungen wieder neblig. Auf den Höhen trat vom 15. bis 22. scharf ausgeprägte Temperaturumkehrung auf. Nachdem es in den Tagen vom 19. bis 21. etwas wärmer gewesen war, so daß in der Rheinebene die bis dahin vorhandene geringe Schneedecke schmelzen konnte, trat abermals Frost ein, diesmal aber nur schwach, da das Wetter trüb blieb. Am 26. brachte eine im hohen Norden gelegene Depression Erwärmung und bis zum 29. blieben die Temperaturen einige Grade über den normalen. In den beiden letzten Tagen brachten kräftige nördliche Winde, die aus einem über Mitteleuropa entstandenen Hochdruckgebiet herausbliesen, einen jähen Temperatursturz; da es zugleich aufklarte, so trat strenger Frost ein.

Die Schneehöhen haben im Laufe des Monats, entsprechend den nur geringen Niederschlägen, nur wesentliche Veränderungen gezeigt. Am Morgen des

31. Januar sind gelegentlich in Furtwangen 27, in Billingen 11, in Donaueschingen 10, in Dürheim 11, in Stetten a. t. M. 7, in Reersburg 7, in Heiligenberg 20, in Zollhaus 18, beim Feldberg-Gasthof 60, in Tüfsee 28, in Reutstadt 26, in Bonndorf 17, in Höhengschwand 18, in Bernau 44, in St. Blasien 12, in Gersbach 34, in Lottmauberg 46, in Heubronn 45, in St. Märgen 64, in Oberprechtal 6, in Kniebis 44, in Triberg 19, in Breitenbrunn 54, in Herrenwies 40, in Kallenbrunn 45, in Strümpfelbrunn 22, auf dem Königstuhl 17 und in Buchen 3 Zentimeter.

Die Wasserstandsbeziehung war ruhig. Der Bodensee ging während des ganzen Monats gleichmäßig, der Rhein mit unerheblichen Schwankungen zurück. Die Zuflüsse waren im allgemeinen ebenfalls nur geringen Schwankungen unterworfen, nur beim Main war gegen Ende des Monats ein stärkeres Anlaufen zu verzeichnen.

Die Monatsmittel sind im Vergleich mit den entsprechenden Werten des Jahres 1901—1910 zu groß bei Konstanz um 0,16 Meter, Waldshut 0,19 Meter, Rehl 0,32 Meter, Nagau 0,12 Meter, Mannheim 0,20 Meter; zu klein bei Basel um 0,05 Meter und bei Breisach um 0,28 Meter.

Eisbildungen waren verschiedentlich zu beobachten, bei der Elz, Kinzig und Murg Eisstreifen zwischen dem 14. und 18., sowie am 30. und 31., beim Neckar und Main am 16. und 17. Am Untersee bei Radolfzell begann die Eisbildung am 12., vom 17. an war eine feste Eisdicke vorhanden.

Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie in Großherzogtum Baden.

Tagesanzeiger.

(Nächstes solle man aus den betr. Inseraten erfsehen.)
Di. n. s. t. a. g., den 14. Februar.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung.
Reichstheater. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Union-Kinematograph. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Central-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Turngemeinde. Mittag- und Vöglinge, 8—10 Uhr, Centralturnhalle.
Turngesellschaft. Anstehende Mitglieder, 8—10 Uhr, Realgymnasium.
Café Vauer. 9—11 Uhr abends Konzert.
Café Windsor. 8—12 Uhr Konzert.
Münchener Bürgerbräu. 8—12 Uhr Konzert.
Arbeiter-Vereinigungsklub. 1/2 9 Uhr, Saalbau.
Bierler, Fris, Kenter-Klub.
Berein Volkshochschule. 8 Uhr im Hörsaal für Chemie der Techn. Hochschule Vortrag.
Eintrachtfaal. 1/2 9 Uhr Frauen-Vortrag.

Für Aufbewahrung von unerlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe.

Telegraphische Kursberichte.

13. Februar 1911.

New York.		London (Anfang.)		Baltimore und Ohio	
4 1/2% v. 1907	100.00	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1903	99.50	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1896	99.00	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1889	98.50	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1877	98.00	100%	100%	100%	100%
Frankfurt (Mitt.-Börse.)		Paris (Anfang.)		Frankfurt (Anfang.)	
4% v. 1907	100.00	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1903	99.50	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1896	99.00	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1889	98.50	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1877	98.00	100%	100%	100%	100%

Karlsruhe-Stadteinh.		Frankfurt (Mitt.-Börse.)		Frankfurt (Schluß.)	
4% v. 1907	100.00	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1903	99.50	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1896	99.00	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1889	98.50	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1877	98.00	100%	100%	100%	100%

Frankfurt (Nachbörse.)		Berlin (Schluß.)		Reichsb.-Disk. 4 1/2%	
4% v. 1907	100.00	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1903	99.50	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1896	99.00	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1889	98.50	100%	100%	100%	100%
3 1/2% v. 1877	98.00	100%	100%	100%	100%

Frankfurt (Abendbörse.)		Reichsb.-Disk. 4 1/2%	
4% v. 1907	100.00	100%	100%
3 1/2% v. 1903	99.50	100%	100%
3 1/2% v. 1896	99.00	100%	100%
3 1/2% v. 1889	98.50	100%	100%
3 1/2% v. 1877	98.00	100%	100%

Kaiser-Kinematograph
Kaiserstraße 5
beim Durlacher Tor.
Programm vom 14. Februar bis inkl. Freitag, den 17. Februar 1911.
Die Frau des Gauklers. Dramatische Szene aus „Pailasse“ v. A. d'Ennery und Marx Fournier.
Die Weltreise unseres Kronprinzen. Originalaufnahme. 1. Serie.
Pro Patria. Spannende Tragödie in der Marine.
Ueber den Wolken. Hochinteressante Naturskizze Schnee- und Eisregionen.
Die beiden Ueberzieher. Komische Szene.
Crysanthemen. Studie.
Fritzens erste Zigarette. Kinderkomödie dargestellt von dem kleinen Abelard, 5 Jahre alt, und seiner Schwester, 7 Jahre alt.
Die jüngsten Weltreize. nisse im Bilde.

Klavierstimmungen
und fabrikgemäße Reparaturen.
Atelier für Pianofortebau
Chr. Stöhr, Pianofortebauer,
Verlängerte Ritterstraße 11, nächst der Gartenstraße.
Das Putzen und Reparieren
an Nähmaschinen und Messerputzmaschinen etc. etc. wird bestens besorgt. 7145-
Karl Germdorf,
Mechaniker, Blumenstraße 12.

Sämtliche Sorten
Frachtbriefe und
Deklarationen
für den In- und Aus-
landverkehr (einf. und doppelt), sowie
für den Verkehr mit baltischen
Stempeln, mit oder ohne Firmen- und
sonstige Einträge, liefert
C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung
m. b. H.,
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Von Dienstag bis einschl. Montag
In 3 Schaufenstern
ausgestellt
Soweit Vorrat
Wir hatten Gelegenheit
Große Posten Jacken-Kostüme
einzelne Stücke Reisemuster Lagermuster
nur letzte Frühjahrs-Neuheiten
unter Preis zu kaufen.
Wir bringen dieselben in 4 Gruppen eingeteilt
außerordentlich preiswert
zum Verkauf.
Gruppe I Gruppe II Gruppe III Gruppe IV
Stück 23.75 29.50 38.00 46.00
Die Kleider werden in unserem Atelier unter
Garantie für tadellosen Sitz billigst geändert.
HERMANN TIETZ

Blig-Madler
kommen sofort
2955 Telephon 2955
nur Kaiserstraße 36a.
In unserem Verlage erschienen:
Dienstweisung
für die
Hebammen
des
Großherzogtums Baden
vom 2. Januar 1902.
Preis 50 Pfennig.
Amtliche Ausgabe
nebst Ergänzungen.
Gleichzeitig empfehlen wir die vor-
geschriebenen Impressen zum
Tagebuch
à Bogen 8 Bfg.
C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung
m. b. H.
Karlsruhe.

Piano-
Stimmungen u. Reparaturen
führt unter Garantie aus
Hermann Baier, Klavier-Techniker,
94 Schützenstraße 94.
Stimmung nur 2 M. Neue Pianos.

Berichtigung.
In unserm gestrigen In-
serat muß es heißen:
Muster-Korsetts
durchweg St. Nr. 1.45
(nicht Nr. 1.95).
Geschw. Knopf.

Verkaufe

Verkaufe billig

oder taufche meine Villa, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 10 Zimmer, Küche, Keller, Bad, großer Garten mit Edelobstbäumen, staubfreie Lage, wunderbare Fernsicht in die Rheinebene und den Schwarzwald, in 20 Minuten von Karlsruhe mit der Elektrischen zu erreichen, gegen kleines Hotel oder Wirtschaft, gleich wo, ohne Bierwang; auch nehme Hypothek in Zahlung. Interessenten belieben ihre Adresse unter Nr. 1785 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

Haus-Verkauf.

Schönes, vierstöckiges 3 Zimmerhaus in der verlängerten Karlstraße, nahe am neuen Bahnhof gelegen, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1826 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Haus-Verkauf.

In schönster herrschaftlicher Lage des alten Hardtwaldstadteils ist ein 3stöck. 6 Zimmerhaus billig zu verkaufen. Offerten wolle man unter Nr. 1825 im Kontor des Tagblattes abgeben.

Handstisch - Südstadt.

Mein gut erhaltenes und rentables Geschäftshaus mit Werkstätte in bester Südstadtlage verkaufe ich gegen ein 4-5 Zimmer-Privathaus, wozüglich mit Garten, am liebsten in südwestlicher od. westlicher Stadtlage. Aufzahlung kann geleistet werden. Offerten unter Nr. 1806 an das Kontor des Tagblattes erb. Meckerei zu verkaufen oder auf 1. April zu vermieten.

Ein gut rentierendes Haus mit Meckerei, schön eingerichtet, in guter, schöner Lage, in an einem tüchtigen Meckerei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorstr. 1, 3. Stod.

Adertausch gegen Haus.

Adert in gut. Lage, nahe der verl. Kriegstraße, fast lastenfrei, soll gegen ein kleineres Haus vertauscht werden. Aufgeld kann erfolgen. Offerten unter Nr. 1805 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zwei neue Betten,

2 polierte englische Bettstellen, 2 Patent-Matratzen, 2 Schoner, 2 dreiteil. Kunst-Wollmatratzen, 2 Polster, 1 Handtuchhänder werden für 150 Mk. abgegeben: Waldstraße 22 im Laden.

Moquette-Diwan,

gut gearbeitet, billig zu verkaufen: Rippurstraße 23, 3. Stod rechts.

Stutz-Flügel,

mod. Instrument, erstf. Fabrikat, für 480 Mk zu verkaufen (Anschaffungspreis 1400 Mk). Off. unt. Nr. 1646 an das Kontor des Tagbl. erb.

Bechstein-Pianino

1.35 Meter hoch, 7 1/2 Oktaven, neues Modell, von ganz hervorragender Tonschönheit, kurze Zeit gespielt, empfiehlt mit bedeutendem Nachlass unter 5-jähriger Garantie

Hoflieferant H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Zu verkaufen:

verschiedene gut erhaltene Betten und Möbel
Domboldstraße 28, 2. Stod rechts.
Eine Bettstelle mit Kopf, 1 einfacher Schrank, Nachtsch, kleine Kommode, größerer Küchenschrank, Tisch, ein email. Wandbened wegen Umzug zu verkaufen: Kriegstraße 105, partiere.

1 Weichschrank, 1 Kommode, 1 Pinnreau, 2 Paar Türvorhänge mit Stangen, 1 Wage und versch. Haushaltungsgegenstände zu verkaufen: Brannerstr. 13, part., Lüre 1.

Zu verkaufen: polierter Kleiderschrank, Kanapee und Baldachinmode spottbillig wegen Platzmangels: Klauptstraße 16, partiere.

Begabungsbill. zu verkaufen: 1 Schreibtisch, 1 Petroleumofen, 1 Aushängelasten.
Näheres Bernhardtstraße 4, 4. St.

Größtes Lager
K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7.
Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte.

Sehr billig zu verkaufen:

2 schöne, gleiche Betten, polierte Chiffonniere, schöner Schreibtisch mit Aufsatz: Hlandstraße 12, partiere.

Ein Gehrock,

mittlere Figur, billig zu verkaufen: Douglasstraße 30, 2. Stod.

2 moderne Ueberzieher

zu 13 Mk., 2 Anzüge zu 22 Mk., 1 Anzug 14 Mk zu verkaufen: Marienstr. 28 III.

Schönes, weisses Seiden-Batist-Kleid,

Figur 42, billig abzugeben: Winterstraße 41, 2. Stod.

Maskenkostüme.

Bretagnerin, sehr ap., in Seide, sowie noch sonstige sehr gute wertvolle Kostüme, für schlanke Damen pass., in Samt u. Atlas, billig zu verkaufen: Kriegstraße 6, 2. Stod.

Theater- und Maskenkostüme

sind zu verkaufen oder zu verleihen Leopoldstraße 1a, Laden.

Schreibmaschine,

nach ungebrauchte, zu verkaufen. Näheres Marienstr. 63, Baubureau.

Gaslampen, Gasbrenner

und Lampenteile, große Auswahl billigste Preise: Adlerstr. 44.

Billig! Billig! Tapeten

billig: Herrenstraße 33, 2. Hof, part. Täglich von 9-12 u. von 2-7 Uhr.

Gut erhaltener Lieg-Sitzwagen

billig zu verkaufen: Amalienstr. 71, Freirenladen.

Kleiderschränke

eiche, geschnit., noch roh, 1,18 m breit, 0,55 m tief, wegen Kammangel um jeden annehmbaren Preis abzugeben, ebenso Betten und Bettfedern. Möbelschreinerei und Lager nur Rudolfstraße 19.

Sparofochherde

eigener vorzüglicher Konstruktion sind wieder vorrätig. Auch werden Reparaturen an Herden sowie Ersatzteile von Herdplatten u. Wasserhähne billigst besorgt von der Herd- und Bauhloferei E. Meek, Douglasstraße 22.

1 großes Sofa von Rosthaar und Lederüberzug, 1 großes Regalregal, verschiedene schöne Bilder, 1 Blumenständer u. Blumenbank, 2 schöne Tafeln Schmetterlinge und verschiedenes billig zu verkaufen. Ansuchen von mittags 12 Uhr ab Luisenstr. 52, Querbau, 2. St.

Zu verkaufen:

schw. Tuch-Gehrock, Anzug, sehr gut erhalten, für mittlere Figur passend. Händler verbeten. Leopoldstraße 20 III.

Billig zu verkaufen:

1 vollständiges Bett mit Kamelhaar-matratze, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Bobentepich, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Petroleumofen, beinahe neu, verschied. Stühle, sowie 1 alt. Kanapee
Kaiserstraße 105, 4. Stod
Ein sehr gut erhaltenes

Gepäd-Dreirad

ist billig abzugeben. Näheres Wilhelm Gübler, Waldstr. 40 c bei der Amalienstraße.

Zu verkaufen

1 weite Schrank, 1 Diwan, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, zusammen Mk. 100.-

1 Chiffonniere, 1 Vertigo mit Spiegel, 1 Diwan, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, zusammen Mk. 160.-

1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 2 Hocker zusammen Mk. 45.-

Auktionslokal

L. Hirschmann,
Herrenstraße 16.

Zu verkaufen

ein Fensterputz mit Geländer und ein Herd sind billig zu verkaufen: Akademiestraße 63 1.

Gasmotor,

3-4 PS., System Benz, sehr gut erhalten, wegen Einfuhrung elektrischen Betriebes sofort billig abzugeben. Näb. Kurvenstraße 21, partiere.

Kochherde,

gebrauchte und neue, sind billig zu verkaufen: Amalienstraße 43.

Zwergspitzer,

junge, hat billig zu verkaufen: Karl Meißner, Blankenloch.

Kaufgesuche

Hauskauf-Begeh.

In der Altstadt (Durlacherort-Gegegend vorgezogen) wird ein zu 6% brutto lich rentierendes 3-4 Zimmerhaus im Wert von ca. 60.000 Mk. mit 10.000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten an J. Metlich, Herrenstraße 35, partiere, von 9 bis 11 und 3 bis 4 Uhr.

Zu kaufen gesucht: eiserne Kinderbettstelle, etwa 1,40 m lang, eventl. mit Matratze. Offerten unter Nr. 1776 an das Kontor des Tagbl. erb.

Bleiweißfässer,

sowie Farbfässer, gut erhalten, kauft: Farbenfabr. A. Schaeffer, Waldstr. 14.

Flaschen.

Rheinwein-, Sekt-, Bordeauxflaschen sowie Kumpen, Altisen, Metall-, Papier, kauft Bordolo, Beierheim, Marie-Magdalenastraße 13. Postkarte genügt.

Gebräuchter Kassenjhrant

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1763 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Höchste Preise

zahl für abgelegte Kleider, Schuhe, Stiefel usw. nur

J. Silbermann, Brunnenstr. 1.

Postkarte genügt.

Alle Gitarre

billigst zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1830 an das Kontor des Tagbl. erb.

Herrenschreibtiich,

gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1829 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ankauf.

Bon getragenen Herren- u. Damenkleidern, Schuhen, Stiefeln, Möbeln, Betten erzielt man die höchsten Preise bei

Julius Plachinski, Durlacherstraße 50, partiere. Komme zu jeder Zeit ins Haus.

Zu kaufen gesucht

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus. Fr. E. Gutmann, Bäckerstraße 23. Bitte um Nachricht.

Ausgegangene Haare

tauft zu höchsten Preisen
Oskar Becker, Haarbandlung, 8887- Kailerstraße 32.

!!! Kaufe !!!

abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uhren, Gold- u. Silberfachen. Wegen dringenden Gebrauchs zahle höchste Preise. Postkarte genügt. 18004-

Friedberg, Althändler, Markgrafenstraße 17.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. 12494-

Gest. Offerten erbetet

Alu- u. Verkauf-Geschäft

Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Unterricht

Zuschneide- und Nährarie
beginnen jeden Monat am 1. und 16. (Schülerinnen arbeiten für sich.) Johanna Weber, Privat-Zuschneide-schule, Herrenstraße 33. (Best. Referenzen.) (Daf. werden eleg. u. einf. Kostüme u. Jacketts zur tadellosen Anfertigung angenommen.)

Gesucht.

Suche für meinen Jungen vom 12 Jahren im Rechnen, Schreiben und Lesen Stunden durch einen Seminaristen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Eine Partie zurückgesetzte Damen- u. Herren-Lederhandschuhe, ferner Herren-Kragen billigst bei Ludwig Oehl, Nacht., Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.

Salon für Schönheitspflege.

Nach deutschem, französischem und amerikanischem System. Aerztlich geprüft. Emallierungen des Teints garant. unschädlich für die Haut. Blondender Effekt für Soiree, Ball und Theater. Sprechstunden von 1/2 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr. Frau Margaretha Finneisen, Hirschstraße 40, 2 Treppen.

Liederhalle  Karlsruhe.

Samstag, den 18. Februar 1911 in den Sälen der Festhalle

Grosses Kostümfest (Maskenball)

mit Prämierung der originellsten Gruppen und Einzel-Kostüme.

BALLMUSIK:
Vollständige Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Fritz Köhn.

PROGRAMM:

1. Marsch: „Kosaken“ . . . Hüttner.	16. Walzer: a. „Dollarprinzessin“ Fall
2. Ouverture zur Operette Pique-Dame . . . Suppe.	17. Française: „Vinetta“ . . . Zikoff
3. Potpourri a. d. Fledermaus Strauss.	18. Walzer: „Gold und Silber“ Lehár
4. Walzer: „Kind, du kannst tanzen“ a. „Die geschiedene Frau“ . . . Fall	19. Schottisch: „Kusshändchen“ Fahrbach
5. Mazurka: „Frauenherz“ . . . Strauss	20. Mazurka: „Es gibt ja keine Männer mehr“ . . . Millöcker
6. Walzer: „Geschichten aus dem Wiener Wald“ . . . Strauss	21. Lancer: „a la cour“ . . . Faust
7. Schottisch: „Mein Liebling“ Zikoff	22. Walzer: a. „Ein Walzertraum“ . . . Strauss
8. Française: a. „Carmen“ . . . Bizet	23. Rheinländer: „Frühlings-nahen“ . . . Schirbel
9. Walzer: „Hupf mein Mädel“ Flynn	24. Two step: „Bi ba bo“ . . . Lerdo
10. Rheinländer: „Ueberbrett“ Grätzer	25. Walzer: „Rosen aus dem Süden“ . . . Strauss
11. Two step: „Petite Toncinoise“ . . . Poucin	26. Française: a. „Der Vogelhändler“ . . . Zeller
12. Lancers: a. „The Geisha“ Jones	27. Mazurka: „Blau Veilchen“ Eilenberg
13. Walzer: „Der Graf von Luxemburg“ . . . Lehár	28. Walzer: a. „Hoffmanns Erzählungen“ . . . Offenbach
14. Mazurka: „Grazien“ . . . Faust	29. Rheinländer: „Federleicht“ Bayer
15. Rheinländer: „Styrienne“ Fahrbach	30. Galopp: „Wie der Wind“ Faust.

Von 8 bis 1/2 9 Uhr Promenade-Konzert. Von 12 bis 1/2 1 Uhr Pause.

In der altdeutschen Weinstube Spezialbetrieb mit Kabarett zur X. Muse, Hofbräuhausbier mit Bockleder u. Simplissimus-Kapelle

Unsere verehrlichen Mitglieder werden zu obiger Veranstaltung höflichst eingeladen. Der Zutritt zu den Sälen ist nur gestattet für Damen in Maskenkostüm, Domino oder in Ballettoilette (Larve und Kopfputz sehr erwünscht), für Herren in Maskenkostüm oder Ballanzug (Frack). Touristen, Sportanzüge und dergl. werden besteuert. Zum freien Eintritt berechtigten die Mitgliedskarten, welche beim Eingang vorzuzeigen sind. Für Mitglieder werden Balkonplätze à 1 Mk. in beschränkter Zahl reserviert.

Karten für einzuführende tanzlustige Herren, die beim Eintritt ein Ballabzeichen à 1 Mk. zu lösen haben, sowie für auswärtige bei unsern Mitgliedern auf Besuch weilenden Damen à 3 Mk. und die nummerierten Balkonplätze werden am Donnerstag, den 16. und Samstag, den 18. Febr. von 2 bis 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal (Löwenrachen) ausgegeben.

Gegen Missbrauch des Einführungsrechts und der Mitgliedskarten ist strengste Kontrolle, auch im Saale, angeordnet. Die Vergnügungs-Kommission (weisse Rosetten) ist berechtigt, Demaskierung zu verlangen.

Anfang 8 Uhr — Ende 3 Uhr — Saalöffnung halb 8 Uhr
Programm mit Liedertexte 20 Pfg.
Der Vorstand.

Eintracht — Karlsruhe
Eingetragener Verein.

Unser diesjähriges Kostümfest findet am
Samstag, den 18. Februar 1911
als
Neapolitanisches Straßenfest
in festlich dekoriertem Hause statt.

Anfang 8 Uhr. ————— Ende 3 Uhr.

Wir laden die verehrlichen Mitglieder hierzu höflichst ein mit der Bitte, möglichst in entsprechenden Kostümen zu erscheinen; unkostümierte oder nicht entsprechend kostümierte Herren haben eine Saalsteuer zu entrichten.

Es wird höflichst gebeten, die Mitgliedskarten beim Betreten des Saales vorzuzeigen.

Karten für einzuführende (gemäß § 4 der Statuten) werden ausschließlich nur am **Donnerstag, den 16. Februar, abends von 5 bis 6 Uhr**, im Lesezimmer abgegeben.

Der Zutritt zur Galerie, welche von 7 bis 11 Uhr geöffnet ist, ist nur Mitgliedern gestattet. Es findet strenge Kontrolle statt und sind die Mitgliedskarten jederzeit dem kontrollierenden Beamten auf Verlangen vorzuzeigen. Etwa ohne Mitgliedskarten Betroffene müßten unnachsichtlich ausgewiesen werden.

Der Vorstand.